



11. März – 21. März 2010

Mit dem Zug geht es heute nach Ranthambhore, wo wir den gleichnamigen Nationalpark besuchen wollen, der für seine Tigerpopulation bekannt ist.

Neben mir sitzt ein älterer Inder in Polizeiuniform, sein Karabiner, der wohl noch aus der Kolonialzeit stammt, lehnt an seinem Sitz. Erst später bemerke ich die Kette, die zur Sitzreihe vor uns führt. "Con Air" auf Schienen, es ist tatsächlich ein Gefangenentransport. Wenn der Delinquent mal aufs "Örtchen" muss, wird die Kette einfach durch einen Türspalt gelegt.

Nach unserer Ankunft in Ranthambhore ist schnell eine Autorikscha gefunden, die uns zum "Hill View Resort" bringt.

Bereits vor Sonnenaufgang begeben wir uns zum Tourist Office, um noch einen der begehrten Safariplätze (laut Empfehlung unseres "lonely planet" möglichst 6 Wochen im Voraus zu buchen) zu ergattern. Die Hoffnung auf Plätze in einem Jeep, hier Gipsy genannt, zerschlägt sich leider schnell. Zum Glück kommen wir aber zumindest noch auf einem Canter (für 20 Personen) unter. Da wir die anderen Safariteilnehmer an ihren Hotels einsammeln, sind wir die ersten Passagiere und können uns die besten Fotoplätze sichern.



Unserem Fahrzeug wurde die Route 3 zugeteilt. Eine glückliche Fügung, wie sich schnell herausstellt, denn es ist eine der schönsten Routen direkt an den Seen. Bereits auf dem Weg dorthin entdecken wir an einem Hang zwei Leoparden. Am Ufer des Sees, der von den Ruinen des ehemaligen Maharadjapalastes umgeben ist, sind zahlreiche Wasservögel und Hirsche zu finden. Dann bewegt sich plötzlich das Schilf...

Schon der erste Versuch ist ein Treffer, wir können den Tiger bei der "Katzenwäsche" und beim Bad im See beobachten. Das frühe Aufstehen hat sich gelohnt.

Am nächsten Morgen unternehmen wir einen zweiten Versuch nach dem gleichen Muster, d.h. wir sind wieder kurz nach 5 Uhr am Tourist Office. Einer der Guides macht uns Hoffnung auf einen Gipsy – "Ninety-nine percent chance". Nach gut einer Stunde haben wir dann die Gewissheit "zweiter Sieger" zu sein. Wir wechseln zum Canter-Schalter – zu spät. Die

Canter sind ausgebucht und für ein weiteres Fahrzeug reicht die Anzahl der Interessenten nicht aus (die Fahrzeuge müssen voll besetzt sein oder man bezahlt die unbesetzten Plätze mit). Heikes herzerweichende Ansprache, die unsere Enttäuschung und unser Unverständnis über die Verfahrensweise der Jeep-Vergabe schildert, verfehlt ihre Wirkung nicht, und einer der Guides setzt sich mit Nachdruck für uns ein. So sitzen wir dann nach langem K(r)ampf zusammen mit 4 Briten in einem Gipsy. Heute sind wir auf Route 4 unterwegs, die



landschaftlich ebenfalls sehr reizvoll ist. Wir sehen Hirsche, Antilopen, Vögel und Krokodile.

Aber jeder Guide möchte seinen Gästen natürlich, in der Hoffnung auf ein entsprechendes Trinkgeld, einen Tiger präsentieren. Der Fahrer wechselt kurzerhand die Routenschilder am Gipsy und nach einem Stückchen "off road" befinden wir uns auf Route 3. Es nützt leider genauso wenig wie die zum Teil atemberaubenden Fahrmanöver am Ende der Tour - einen Tiger sehen wir heute trotzdem nicht. Die Schilder werden erneut gewechselt und wir verlassen den Nationalpark wieder über den Checkpoint für Route 4.

Den Nachmittag nutzen wir für einen Ausflug zum Fort. Lohnt sich für unseren Geschmack nicht wirklich. Das historische Gemäuer gleicht einer Müllhalde und ist von Affen okkupiert. Aus der Froschperspektive, vom See aus betrachtet, sieht das Fort wesentlich reizvoller aus.



Am folgenden Tag geht es wieder auf der Schiene weiter nach Jaipur. Unser Favorit, das Pearl Palace, ist leider ausgebucht. Wir checken in unmittelbarer Nähe im Sunder Palace ein, was sich als echter Glückstreffer erweist. Die Zimmer sind hübsch gestaltet, sehr sauber und zudem ein echtes Schnäppchen. Es gibt eine sehr schön gestaltete Terrasse zum Relaxen und ein ebenso schönes Dachrestaurant mit leckerem Essen.

Pink City hat sicher schon bessere Tage gesehen. Auch der Sonnenaufgang hat es leider nicht durch den Dunst geschafft, um beim Pink etwas nachhelfen zu können. Mit einer Autoriksha machen wir eine kurze Stadtrundfahrt. Zuerst geht es zum Palast der Winde, danach ist der Wasserpalast an der Reihe. Die Teppichfabrik erweist sich, wie erwartet, als Tourifalle. Im Hausflur knüpft jemand, wahrscheinlich schon seit mehreren Jahren, einen Teppich. In der oberen Etage werden zu überhöhten Preisen billige Stoffe an Touristen verkauft. Zum Sonnenuntergang fahren wir dann noch zum Affentempel. Beim Betreten des kleinen Tempels muss man die Schuhe ausziehen und dann höflich aufpassen, dass die reichlich vorhandenen Affen diese nicht klauen. Ehrlich gesagt, ist uns völlig unverständlich, wie sich irgendein lebendes Wesen für unsere Schuhe interessieren kann. Der Sonnenuntergang starb mal wieder im Smok.



Heute wollen wir uns auf den im "lovely planet" empfohlenen Stadtrundgang begeben. Wir lassen uns von Vishu, dem wahrscheinlich lustigsten Tuk Tuk-Fahrer von Jaipur, zum City Palace bringen. Von dort aus gehen wir zum Minarett, das einen sehr schönen Ausblick auf die Stadt bieten soll. Leider finden wir den Eingang nicht. Von einem recht seriös aussehenden Inder bekommen wir einen Tipp für einen guten Aussichtspunkt auf der anderen Straßenseite und den Hinweis, dass das Minarett wegen Bauarbeiten momentan geschlossen ist.



Über eine Art Feuertreppe geht es auf das Dach. Dort taucht dann wieder ein netter Herr auf, der uns behilflich ist den Aussichtspunkt zu finden. Von ihm bekommen wir auch den Hinweis, dass der Ausblick vom Minarett viel besser und dass es auch geöffnet ist. Dann beginnt die Werbeverkaufsveranstaltung. Das Spektrum reicht von Silberschuck über Edelsteine bis zu Malereien. Wir bedanken uns höflich und treten den Rückzug an. Im zweiten Anlauf finden wir den etwas versteckten Eingang zum Minarett und kämpfen uns die Stufen hinauf. Man hat von dort oben wirklich einen sehr guten Überblick über die Stadt, auch wenn wir ihn nicht als so beeindruckend empfinden, wie in unserem Reiseführer beschrieben. Durch die Basare von Jaipur schlendern wir langsam wieder Richtung Hotel.

Wir wollen zum Markt, um noch ein paar Fotos zu schießen und nehmen uns eine Autoriksha. Von unserem Fahrer erfahren wir, dass heute in Jaipur ein Festival ist. Der kleine Blumen- und Gemüsemarkt bietet nicht all zu viele Motive und die Arbeit ist schnell getan. Wir beschließen uns zum Citypalast, dem Veranstaltungsort des Festivals bringen zu lassen.



Am Palast erwarten uns festlich geschmückte Elefanten, Menschen in farbenprächtigen Uniformen und Musikkapellen, die laut und leidenschaftlich, aber nicht unbedingt sehr harmonisch spielen. Das Festival Gangaur wird zu Ehren der Liebe von Shiva und Paravati gefeiert.

Unser Weg nach Sikkim führt uns zuerst wieder zurück nach Delhi. Wir checken im Royal Guesthouse ein, das wir ja bereits kennengelernt haben. Nach einem kurzen Spaziergang über den Mainbasar legen wir uns zur Ruhe.

Unser Zug, der uns Richtung Nordosten soll, geht erst am 22. März, und so wollen wir den heutigen Tag nutzen, um noch ein paar von Delhis Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Zuerst führt unser Weg nach Old Delhi, zur Jama Masjid, der größten Moschee Indiens. Im Innenhof des 350 Jahre alten Gebetshauses finden 25000 Gläubige Platz.

Es ist Sonntag und die Verkehrslage für indische Verhältnisse ruhig und übersichtlich. Deshalb begeben wir uns zu Fuß weiter zum Gewürzmarkt am Khari Baoli. Wenn es in Delhi einen Ort gibt, an dem es gut riecht, dann ist es hier. Überall duftet es verführerisch nach Gewürzen und Früchten. An den Ständen werden Berge von Kardamom, Ingwer, Chili, Kurkuma, Nüssen und unzähliger anderer Dinge angeboten.



Am frühen Nachmittag bringt uns eine Autorikscha zum Gandhi Smriti. In Beton gegossene Fußspuren zeichnen Gandhis Weg bis zu der Stelle nach, an der er am 30. Januar 1948 von



einem fanatischen Hindu niedergeschossen wurde. Ein kleiner Pavillon mit einer Stele, der sogenannten Märtyrersäule, erinnert heute an diesen Ort. Hier, wo Mahatma Gandhi die letzten 144 Tage bis zu seiner Ermordung lebte, wurde eine wirklich sehenswerte Multimediaausstellung mit zahlreichen Informationen über den großen Inder eingerichtet.

Wir beschließen, den Tag zu beenden, da wir morgen sehr früh aufstehen müssen. Unsere Reise führt uns weiter nach Sikkim und Darjeeling.

Bis demnächst

Dirk und Heike